

sollte. Selbst durch ein ihm vorgeworfenes Stück Fleisch ließ der Hund sich nicht irre machen, sondern fuhr so lange mit Bellen, Zerren, Hin- und Herlaufen fort, bis sein Herr aufmerksam wurde, und nun entdeckte, daß sein treuer Pudel naß war. Darüber wunderte er sich und folgte dem Hunde nach.

Fröhlich sprang der Hund vor ihm her, und führte ihn auf die Schloßbrücke. Von dieser stürzte sich der Pudel schnell hinab in's Wasser, und schwamm nach einem kleinen Hügel hin. Am Ufer aber saß ein kleines, siebenjähriges Mädchen, das weinend also klagte: „mein Brüderchen ist von der Brücke gefallen, der große schwarze Pudel sprang gleich hinter her, und hat gewiß den Kleinen todt gebissen! Auf diesen Berg schleppte er ihn hin.“

Der Hund hatte das Kind nur geleckt, nachdem er es sanft aus dem Wasser gezogen, und stand nun bereit, es seinem Herrn zu bringen. Dieß aber schien ihm zu gefährlich. Auf des Herrn Zuruf: „Kusch!“ legte sich der Pudel still bei dem Knaben nieder, und wartete, bis man mit einem Rahne über das Wasser fuhr, und das lebendige Kind holte.

Gott ist um Dich auf allen Wegen,
Und rettet Dich oft wunderbar;
Drum trau auf ihn und seinen Segen
In allen Nöthen und Gefahr.

47. Meide den Hochmuth.

(Hiezu das Kupfer: der Pfau.)

Da ist ein Pfau. Es ist einer der schönsten Vögel, die es gibt. Seine langen Federn im Schwanz stellen